

# Erwerbstätige in Niedersachsen – Entwicklungen von 2000 bis 2014 anhand der regionalen Erwerbstätigenrechnung

Die Erwerbstätigenrechnung beschäftigt sich mit der Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen. Erwerbstätige sind Personen, die entweder als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, als Selbstständige oder mithelfende Familienangehörige einer auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichteten Tätigkeit nachgehen beziehungsweise in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen. Zu der Gruppe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zählen Arbeiterinnen, Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte. Da die Erwerbstätigenrechnung im Einklang mit den Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) steht, eignen sich die Ergebnisse zur internationalen Vergleichbarkeit von Arbeitsmarktstatistiken.

Konzeptionell setzt sich die Erwerbstätigenrechnung aus verschiedenen Einzelstatistiken zusammen. Dies sind mehrheitlich amtliche Fachstatistiken für einzelne Wirtschaftssektoren oder auch spezifische Brancheninformationen. Gezielte Brancheninformationen können zum Beispiel aus dem Bereich der Post/Telekommunikation stammen, um die Zahl der Beamtinnen und Beamten in diesen Bereichen zu ermitteln. Die Erwerbstätigenrechnung ist nach Wirtschaftszweigen und Landkreisen strukturiert. Dabei wird außerdem bei der Berechnung nach der Stellung im Beruf, also nach Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen unterschieden. Veröffentlicht werden Angaben über die gesamte Gruppe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Im Folgenden werden einige Ergebnisse und Entwicklungen aus der Erwerbstätigenrechnung vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2014 dargestellt. Dabei handelt es sich um Erwerbstätigenzahlen nach dem sogenannten Inlands-konzept, es werden also Erwerbstätige am Arbeitsort erfasst. Alle für diesen Bericht verwendeten Zahlen wurden vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR) berechnet und können auf der Internetseite des Arbeitskreises kostenfrei abgerufen werden ([www.akettr.de](http://www.akettr.de)). Das Landesamt für Statistik Niedersachsen ist Mitglied des AK ETR.

Im Jahr 2014 gab es in Niedersachsen insgesamt 3 931 975 Erwerbstätige, an denen mit 3 533 016 Personen, also 89,9 %, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den größten Anteil hatten. Nur 398 941 Erwerbstätige oder 10,1 % ließen sich für das Jahr 2014 der Gruppe der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen zuordnen.

Für die zeitliche Entwicklung vom Jahr 2000 bis ins Jahr 2014 lässt sich feststellen, dass die Zahl der Erwerbstätigen

insgesamt um 9,9 % zugenommen hat. Differenziert nach den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten ergeben sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen. So ist in mehreren Landkreisen die Zahl der Erwerbstätigen überdurchschnittlich gestiegen, während sie in anderen Landkreisen sogar gesunken ist. Überdurchschnittliche Anstiege gab es in diesem Zeitraum in Cloppenburg (35,9 %), Vechta (35,6 %) und der kreisfreien Stadt Wolfsburg (34,5 %). Am stärksten abgenommen haben die Erwerbstätigenzahlen in Holzminden (-12,6 %), Goslar (-8,5 %) und Osterode am Harz (-7,7 %). Für die Selbstständigen ergibt sich ein etwas anderes Bild. Unter den Landkreisen, in denen die Zahl der Selbstständigen am stärksten zugenommen hat, ist ebenfalls die Stadt Wolfsburg (31,5 %) zu finden. Weiterhin hat die Zahl der Selbstständigen am stärksten in der kreisfreien Stadt Oldenburg (31,4 %) und dem Landkreis Lüneburg (25,4 %) zugenommen. Im Gegensatz zu den Erwerbstätigen nahm die Zahl der Selbstständigen in keiner Region stark ab. In lediglich zwei Landkreisen ist sie überhaupt leicht gesunken: Osterode am Harz (-2,9 %) und Wesermarsch (-1,0 %) (vgl. Tab.1).

## Erwerbstätigendichte auf Landkreisebene

Um eine Vergleichbarkeit der Erwerbstätigenanzahl auf regionaler Ebene zu ermöglichen, muss zuerst eine geeignete Maßzahl gebildet werden. Dazu wurde die Erwerbstätigendichte pro Kopf berechnet, welche die Zahl der Erwerbstätigen in einem Landkreis ins Verhältnis zur Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner desselben Kreises setzt. Für zeitliche Vergleiche ist folgender methodischer Hinweis zu beachten: Ab 2011 wurde die Bevölkerungszahl mit den Ergebnissen des Zensus 2011 ermittelt und in den Folgejahren fortgeschrieben. Davor basierte die Bevölkerungsfortschreibung auf der Volkszählung von 1987. Da mit dem Zensus die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in einigen Landkreisen nach unten korrigiert wurde, hat sich dementsprechend die Erwerbstätigendichte von 2010 auf 2011 in den betroffenen Kreisen überdurchschnittlich erhöht.

Beträgt die Erwerbstätigendichte 1, kommt auf eine in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt wohnende Person genau eine Erwerbstätige bzw. ein Erwerbstätiger. Bei einer Erwerbstätigendichte von 0,5 kommt also dementsprechend auf zwei Einwohnerinnen und Einwohner eine erwerbstätige Person. Allgemein lässt sich also formulieren: Je höher die Erwerbstätigendichte, desto mehr Erwerbstätige gibt es pro Kopf in einem Gebiet.

Im Durchschnitt lag die Erwerbstätigendichte für das Land Niedersachsen im Jahr 2000 bei 0,44. Bis 2014 ist sie um 11,3 % auf 0,49 gewachsen. Als Region mit der höchsten

Erwerbstätigendichte fällt die kreisfreie Stadt Wolfsburg direkt ins Auge. Im Jahr 2000 hatte Wolfsburg unter allen regionalen Einheiten die höchste Erwerbstätigendichte, nämlich 0,79. Bis ins Jahr 2014 stieg dieser Wert sogar noch auf 1,05. Wolfsburg hatte im Jahr 2014 mit einem Wert von >1 also mehr Erwerbstätige als Einwohnerinnen und Einwohner. Daraus lässt sich schließen, dass sehr viele Personen von außerhalb in der Stadt Wolfsburg einer Erwerbstätigkeit nachgingen, also „einpendelten“. Allerdings ist diese Entwicklung nicht überraschend, wenn die hohe Zunahme der Erwerbstätigenzahl in der Stadt Wolfsburg betrachtet wird, wie sie weiter oben erläutert wurde. Der Landkreis mit der niedrigsten Erwerbstätigendichte ist Wolfenbüttel. Die Erwerbstätigendichte lag im Jahr 2000 lediglich bei 0,27 und ist bis zum Jahr 2014 auf 0,30 angestiegen. Die Entwicklung der Erwerbstätigendichte in den Landkreisen und kreisfreien Städten ist in Abbildung 1 dargestellt. Besonders dynamisch ist die Entwicklung neben der Stadt Wolfsburg auch im Landkreis Göttingen sowie in weiten Teilen der Statistischen Region Weser-Ems verlaufen: In den Landkreisen Vechta und Cloppenburg ist die Erwerbstätigendichte vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2014 überdurchschnittlich gewachsen, und zwar um 25,9 % beziehungsweise 25,3 %. Auch im Umland Hamburgs war die Entwicklung überdurchschnittlich. Abgenommen hat die Erwerbstätigendichte nur in den Landkreisen Peine und Holzminden.

## Entwicklungen in den verschiedenen Wirtschaftssektoren

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit lässt sich auch nach den Wirtschaftssektoren betrachten. Dazu erfolgt die Gliederung nach den drei großen Sektoren: 1. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2. Produzierendes Gewerbe und 3. Dienstleistungsbereiche.

In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren 2,8 % aller Erwerbstätigen im Jahr 2000 beschäftigt, 2014 waren es ebenfalls 2,8 %. Während 27,0 % aller Erwerbstätigen im Jahr 2000 im Produzierenden Gewerbe tätig waren, betrug der Wert für das Jahr 2014 nur noch 23,7 %. Somit hat sich ein Rückgang von über 3 **Prozentpunkten** ergeben. Dafür nahm der Anteil der Dienstleistungsbereiche zu. Im Jahr 2000 waren hier 70,2 % aller Erwerbstätigen tätig, für das Jahr 2014 ergab sich ein Anteil von 73,4 % von allen Erwerbstätigen.

Nachfolgend wird auf die Wirtschaftssektoren detaillierter eingegangen (vgl. Tab1):

### Entwicklungen in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

In der Betrachtung der Anteile der drei großen Wirtschaftssektoren an der gesamtwirtschaftlichen Anzahl der Erwerbstätigen hat sich bereits gezeigt, dass der Anteil der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sich im Zeitraum von 2000 bis 2014 nicht wesentlich verändert hat. Bei der Betrachtung der einzelnen Jahre ist zu erkennen, dass der Anteil dieses Wirtschaftssektors an der

Erwerbstätigenanzahl über die Jahre konstant geblieben ist. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren innerhalb des betrachteten Zeitraums bewegen sich in einem Bereich von <0,5 **Prozentpunkten**. Den höchsten Anteil hatte dieser Sektor mit 2,9 % im Jahr 2012 und den niedrigsten Anteil mit 2,5 % im Jahr 2006. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hat im Zeitraum von 2000 bis 2014 um 10,6 % zugenommen. Den größten Zuwachs gab es in den Landkreisen Stade (+34,6 %), Cloppenburg (+33,9 %) und Vechta (+30,6 %). Demgegenüber stehen der Landkreis Osterode am Harz (-25,0 %), die kreisfreie Stadt Wolfsburg (-19,1 %) und der Landkreis Göttingen (-13,9 %), die den stärksten Rückgang der Erwerbstätigenzahl in diesem Wirtschaftssektor verzeichneten.

Während der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Erwerbstätigenzahl über die Jahre konstant geblieben ist, gab es eine Veränderung in der Zusammensetzung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Selbstständigen in diesem Wirtschaftssektor. Im Vergleich dieser beiden Erwerbstätigengruppen ist zu erkennen, dass die Selbstständigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei rückläufig ist. Lag der Anteil der Selbstständigen im Jahr 2000 noch bei 60,4 %, waren im Jahr 2014 nur noch etwa die Hälfte der Erwerbstätigen in diesem Sektor als Selbstständige tätig, nämlich 49,3 %. Dementsprechend stieg der Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von 39,6 % im Jahr 2000 auf 50,7 % im Jahr 2014 (vgl. A2).

### Entwicklungen in den Dienstleistungsbereichen

Im zeitlichen Verlauf vom Jahr 2000 bis ins Jahr 2014 hat der Anteil der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen zugenommen. Da nicht nur der relative Anteil an der Erwerbstätigenzahl zugenommen hat, sondern auch die absolute Anzahl der Erwerbstätigen, haben die Dienstleistungsbereiche ihre Bedeutung als beschäftigungsintensiver Wirtschaftssektor noch einmal verstärkt. Am stärksten hat im vorgenannten Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen in der kreisfreien Stadt Wolfsburg (64,4 %) und – mit deutlichem Abstand – in den Landkreisen Cloppenburg (43,2 %) und Vechta (35,4 %) zugenommen. Lediglich in vier Kreisen hat die Zahl der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen abgenommen, und zwar in Holzminden (-4,8 %), Goslar (-3,5 %), Wilhelmshaven (-3,3 %) und Friesland (-1,8 %).

Eine genauere Aufgliederung der Dienstleistungsbereiche gibt Auskunft darüber, welchen Anteil einzelne Branchen der Dienstleistungsbereiche an der Erwerbstätigenzahl haben. Dazu erfolgt eine Unterteilung in drei Bereiche: Das sind 1. Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, 2. Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie 3. Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit sowie Private Haushalte mit Hauspersonal. Die Anteile der einzelnen Bereiche an den gesamten Dienstleistungsbereichen sowie die anteil-

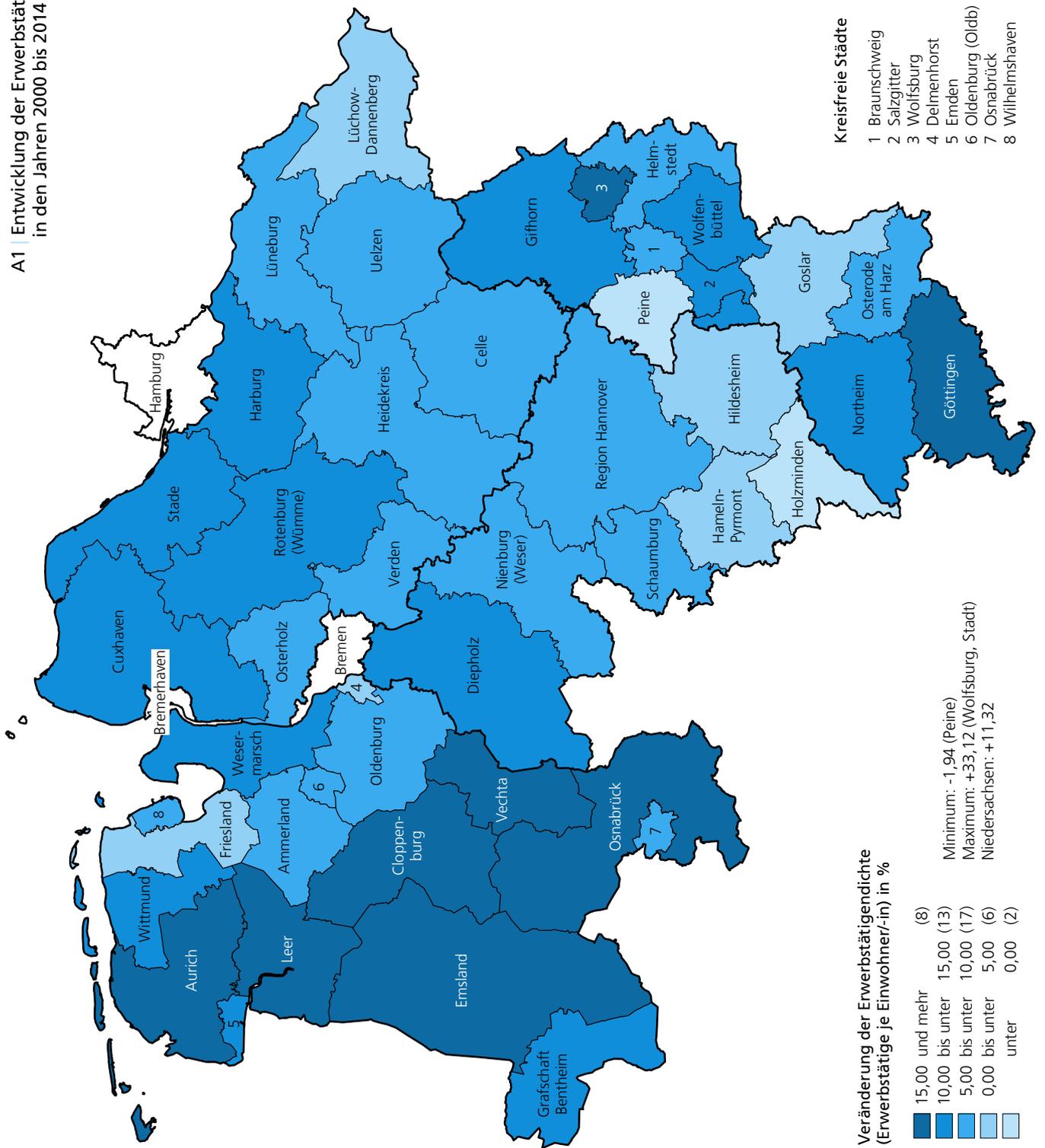
**T1 | Erwerbstätige in Landkreisen und Wirtschaftszweigen im Jahr 2014 sowie die prozentuale Veränderung seit 2000**

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region	Erwerbstätige insgesamt		Da-			
				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe	
		Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %	Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %	Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %
101	Braunschweig, Stadt	162 683	+7,3	228	-1,3	29 679	-7,1
102	Salzgitter, Stadt	58 815	+1,3	280	+9,8	27 785	-1,5
103	Wolfsburg, Stadt	129 095	+34,5	178	-19,1	67 415	+15,3
151	Gifhorn	57 793	+13,1	1 934	+13,4	12 461	-14,0
152	Göttingen	138 219	+11,9	1 420	-13,9	25 331	-9,1
153	Goslar	62 819	-8,5	801	+2,7	14 086	-22,7
154	Helmstedt	30 192	-4,1	992	+2,5	6 625	-22,2
155	Northeim	59 532	-1,4	2 623	+5,7	16 761	-14,0
156	Osterode am Harz	35 125	-7,7	425	-25,0	10 437	-26,8
157	Peine	44 749	-3,2	985	+2,6	11 000	-26,7
158	Wolfenbüttel	36 194	+4,5	1 298	+1,4	7 461	-15,4
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>815 216</b>	<b>+7,3</b>	<b>11 164</b>	<b>+0,6</b>	<b>229 041</b>	<b>-6,6</b>
241	Hannover	657 014	+10,2	3 921	-1,9	112 381	-8,9
241001	dar. Hannover, Lhst.	418 364	+11,3	122	-45,8	61 561	-11,7
251	Diepholz	96 782	+10,6	5 430	+25,2	24 043	+8,4
252	Hameln-Pyrmont	70 496	-5,6	1 500	+2,8	16 850	-25,8
254	Hildesheim	123 488	-3,9	2 006	-0,1	31 297	-16,6
255	Holzminde	29 989	-12,6	737	+2,9	11 188	-23,5
256	Nienburg (Weser)	55 799	+2,5	3 212	+16,9	14 607	-10,1
257	Schaumburg	62 915	+2,4	938	-9,7	14 984	-19,0
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>1 096 483</b>	<b>+5,7</b>	<b>17 744</b>	<b>+8,8</b>	<b>225 350</b>	<b>-11,7</b>
351	Celle	79 200	+2,0	1 851	-7,6	19 525	+6,4
352	Cuxhaven	71 462	+5,7	5 434	+8,5	13 536	-11,6
353	Harburg	87 158	+21,1	3 145	+27,0	15 743	+8,3
354	Lüchow-Dannenberg	19 667	-1,8	1 667	+7,9	4 738	-9,6
355	Lüneburg	79 316	+14,2	1 928	+2,3	14 450	-6,8
356	Osterholz	38 037	+6,0	1 507	+18,6	7 286	-9,2
357	Rotenburg (Wümme)	80 853	+10,7	4 453	+8,9	17 394	-5,3
358	Heidekreis	70 451	+5,5	2 561	+13,0	14 101	-5,1
359	Stade	88 025	+14,0	5 310	+34,6	20 397	-2,3
360	Uelzen	41 940	+3,4	2 346	+0,2	7 521	-9,8
361	Verden	60 386	+7,3	1 983	+6,8	15 702	-3,2
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>716 495</b>	<b>+9,1</b>	<b>32 185</b>	<b>+12,2</b>	<b>150 393</b>	<b>-3,4</b>
401	Delmenhorst, Stadt	33 087	+0,4	169	-6,1	5 337	-13,8
402	Emden, Stadt	41 574	+10,6	177	+8,6	14 427	-8,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	112 322	+12,7	206	-8,0	11 902	-15,7
404	Osnabrück, Stadt	123 655	+4,5	179	-12,7	21 006	-20,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	45 872	-5,2	90	-10,0	6 719	-15,5
451	Ammerland	56 398	+17,7	4 365	+3,3	13 988	+7,0
452	Aurich	82 223	+20,0	3 484	-5,1	17 452	+28,7
453	Cloppenburg	84 140	+35,9	7 010	+33,9	27 725	+23,8
454	Emsland	178 517	+25,4	8 134	+9,6	56 901	+19,5
455	Friesland	41 107	-1,6	1 634	+14,7	8 576	-3,2
456	Grafschaft Bentheim	68 370	+15,9	2 823	+10,7	18 733	+5,5
457	Leer	71 342	+23,4	2 831	-4,5	13 112	+7,6
458	Oldenburg	48 691	+14,9	2 815	+13,3	12 553	+3,7
459	Osnabrück	163 286	+17,5	6 596	+18,5	52 107	+1,1
460	Vechta	90 123	+35,6	5 998	+30,6	29 613	+33,5
461	Wesermarsch, Landkreis	38 505	+4,5	1 887	+7,9	13 759	+5,0
462	Wittmund	24 551	+9,2	1 741	+2,7	4 073	+5,4
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 303 763</b>	<b>+16,0</b>	<b>50 139</b>	<b>+12,8</b>	<b>327 983</b>	<b>+6,2</b>
<b>03</b>	<b>Niedersachsen</b>	<b>3 931 957</b>	<b>+9,9</b>	<b>111 232</b>	<b>+10,6</b>	<b>932 767</b>	<b>-3,3</b>
	kreisfreie Städte	707 103	+10,0	1 507	-4,5	184 270	-2,5
	Landkreise	3 224 854	+9,9	109 725	+10,9	748 497	-3,5

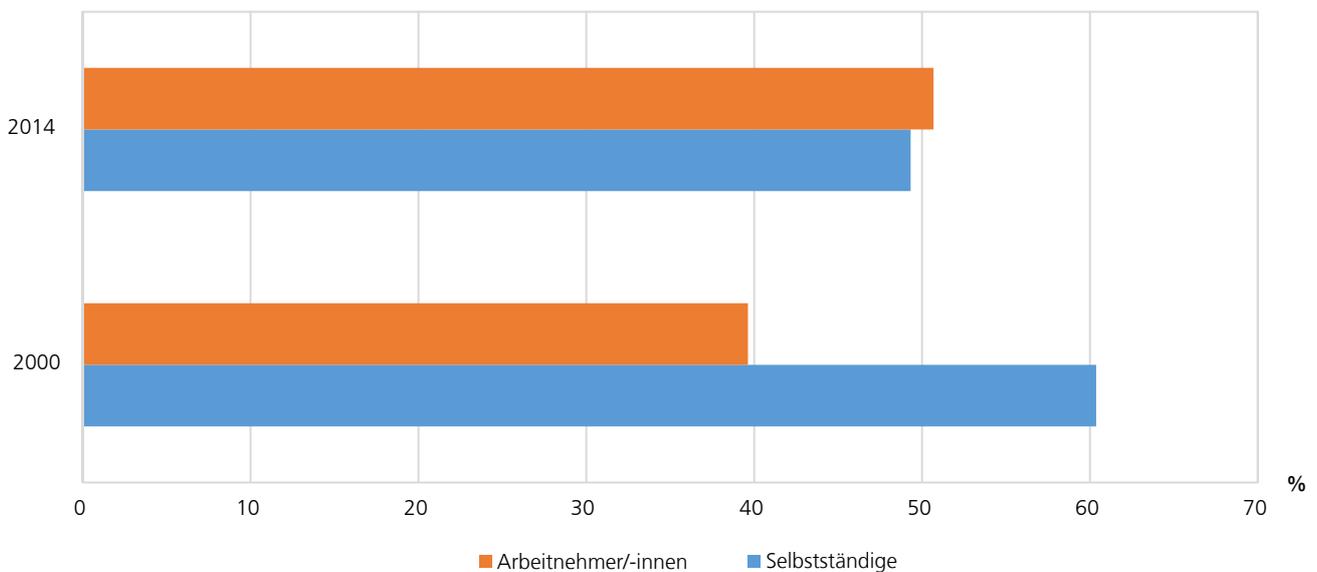
von

Dienstleistungsbereiche							
Zusammen		davon					
		Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation		Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grund- stücks- und Wohnungswesen		Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	
Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %	Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %	Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %	Anzahl 2014	Veränderung im Vgl. zu 2000 in %
132 620	+11,1	38 924	-7,6	41 267	+40,9	52 429	+9,4
30 759	+3,9	10 393	-7,0	7 224	+32,9	13 142	+1,2
61 365	+64,4	18 477	+45,7	23 077	+146,8	19 811	+29,5
43 488	+24,5	13 924	+12,9	10 828	+88,7	18 736	+11,2
111 354	+18,5	30 670	+6,2	21 685	+41,8	58 999	+18,5
47 914	-3,5	17 127	-14,5	7 737	+17,2	23 050	+0,1
22 580	+2,6	6 995	-16,4	3 341	+14,1	12 244	+14,2
40 111	+4,4	13 622	-2,4	7 896	+14,4	18 593	+6,0
24 319	+4,7	8 288	-1,6	3 364	+24,6	12 667	+4,6
32 750	+8,3	11 976	-7,0	5 838	+14,0	14 936	+22,0
27 438	+11,8	7 656	-0,6	4 823	+25,5	14 959	+15,2
<b>574 698</b>	<b>+14,2</b>	<b>178 052</b>	<b>-0,3</b>	<b>137 080</b>	<b>+47,1</b>	<b>259 566</b>	<b>+12,1</b>
540 317	+15,2	179 754	+6,5	137 691	+22,3	222 872	+18,9
356 620	+16,5	99 345	+8,6	102 269	+19,1	155 006	+20,4
67 739	+11,1	29 195	-2,0	12 111	+43,9	26 433	+16,0
52 034	+3,0	16 294	-3,9	10 709	+4,2	25 031	+7,5
90 153	+1,3	30 874	-10,6	14 467	+13,6	44 812	+7,3
18 041	-4,8	6 634	-13,4	3 005	+29,7	8 402	-6,4
38 205	+7,8	13 657	-8,6	5 984	+33,5	18 564	+15,8
47 033	+12,3	15 223	+1,9	7 693	+38,8	24 117	+12,7
<b>853 522</b>	<b>+11,5</b>	<b>291 631</b>	<b>+1,4</b>	<b>191 660</b>	<b>+22,5</b>	<b>370 231</b>	<b>+15,1</b>
57 944	+1,2	18 361	-6,3	9 206	+16,0	30 377	+2,2
52 692	+11,5	19 822	+5,9	7 346	+38,0	25 524	+9,8
68 358	+24,4	30 546	+13,5	12 031	+40,0	25 781	+32,5
13 328	+0,7	4 774	-12,0	2 253	+10,5	6 301	+9,0
63 036	+21,0	20 541	+9,7	11 288	+55,6	31 207	+19,6
29 306	+10,2	11 286	+11,1	4 959	+42,7	13 061	+0,8
59 029	+16,7	22 349	+10,8	8 447	+44,1	28 233	+15,0
53 864	+8,4	18 145	+0,1	7 786	+6,0	27 933	+15,4
62 564	+19,5	25 567	+9,0	12 107	+51,1	24 890	+19,1
32 167	+7,6	11 443	+6,7	4 363	+21,7	16 361	+5,0
42 828	+12,1	17 926	0,0	8 729	+52,3	16 173	+11,1
<b>535 116</b>	<b>+13,3</b>	<b>200 760</b>	<b>+5,7</b>	<b>88 515</b>	<b>+35,8</b>	<b>245 841</b>	<b>+13,3</b>
27 580	+3,7	8 192	-10,6	7 934	+10,2	11 454	+12,0
26 994	+24,7	10 172	+9,4	7 293	+150,4	9 529	+0,8
100 209	+17,4	28 983	-3,3	23 758	+48,4	47 468	+20,6
102 540	+11,8	33 500	-10,3	25 519	+48,9	43 521	+17,0
39 043	-3,3	9 665	-1,8	6 200	+20,8	23 178	-8,7
38 006	+24,1	17 671	+25,8	5 491	+30,4	14 844	+20,0
61 448	+19,8	25 013	+22,5	10 630	+36,3	25 805	+11,8
49 107	+43,2	19 275	+36,7	9 807	+108,2	20 025	+29,4
113 429	+29,9	41 856	+21,8	22 135	+76,1	49 438	+22,4
30 937	-1,8	11 193	-1,7	6 094	+27,7	13 650	-11,0
46 660	+20,5	19 050	+17,2	8 899	+42,4	18 711	+15,5
55 409	+29,8	21 101	+10,1	11 573	+125,6	22 735	+23,6
33 328	+19,9	13 266	+16,3	6 493	+50,3	13 569	+12,4
104 620	+27,7	41 510	+17,6	21 077	+89,9	42 033	+18,4
53 709	+35,4	20 991	+28,0	10 146	+51,3	22 572	+36,2
22 861	+3,9	9 243	+7,4	3 499	+5,2	10 119	+0,6
18 742	+10,7	8 325	+24,9	2 518	+14,6	7 899	-2,0
<b>924 622</b>	<b>+20,0</b>	<b>339 006</b>	<b>+11,6</b>	<b>189 066</b>	<b>+55,6</b>	<b>396 550</b>	<b>+14,9</b>
<b>2 887 958</b>	<b>+15,0</b>	<b>1 009 449</b>	<b>+5,2</b>	<b>606 321</b>	<b>+39,0</b>	<b>1 272 188</b>	<b>+14,1</b>
521 110	+15,3	158 306	-2,0	142 272	+53,8	220 532	+11,5
2 366 848	+14,9	851 143	+6,6	464 049	+35,0	1 051 656	+14,6

A1 | Entwicklung der Erwerbstätigendichte  
in den Jahren 2000 bis 2014



A2 | Selbstständige und Arbeitnehmer/-innen im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - Anteil der Erwerbstätigen 2000 und 2014



liche Veränderung von 2000 bis 2014 lassen sich aus der Abbildung 3 entnehmen.

Den größten Anteil an den Dienstleistungsbereichen haben öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit sowie Private Haushalte mit Hauspersonal. Der Anteil lag sowohl im Jahr 2000 als auch im Jahr 2014 bei ca. 44 % (2000: 44,4 %, 2014: 44,0 %). Veränderungen der Anteile hat es in den beiden anderen Bereichen gegeben. Der Anteil von Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation an der Erwerbstätigenzahl hat von 2000 bis 2014 um fast 4 **Prozentpunkte** abgenommen. Während der Anteil im Jahr 2000 noch bei 38,2 % lag, waren es im Jahr 2014 nur noch 34,9 %. Dafür hat der Anteil im Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen zugenommen und ist analog zur Abnahme in Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um fast 4 **Prozentpunkte** gestiegen, von 17,4 % auf 21,0 %.

Im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation ist die Zahl der Erwerbstätigen in Wolfsburg (+45,7 %), Cloppenburg (+36,7 %) und Vechta (+28,0 %) von 2000 bis 2014 am stärksten gewachsen. Abgenommen hat die Zahl der Erwerbstätigen dagegen in Helmstedt (-16,4 %), Goslar (-14,5 %) sowie in Holzminden (-13,4 %).

Im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen ist zu vermerken, dass dieser Bereich einen erheblichen Einfluss auf die wachsende Bedeutung der Dienstleistungsbereiche hat. In allen Landkreisen hat die Zahl der Erwerbstätigen von 2000 bis 2014 zugenommen, einzelne Landkreise konnten dabei Wachstumsraten von über 100 % verzeichnen. Den größten Zuwachs gab es in den kreisfreien Städ-

ten Emden (+150,4 %) und Wolfsburg (+146,8 %) sowie dem Landkreis Leer (+125,6 %). Am geringsten ist die Zahl der Erwerbstätigen in den Landkreisen Heidekreis (+6,0 %), Wesermarsch (+5,2 %) und Hameln-Pyrmont (+4,2 %) gewachsen.

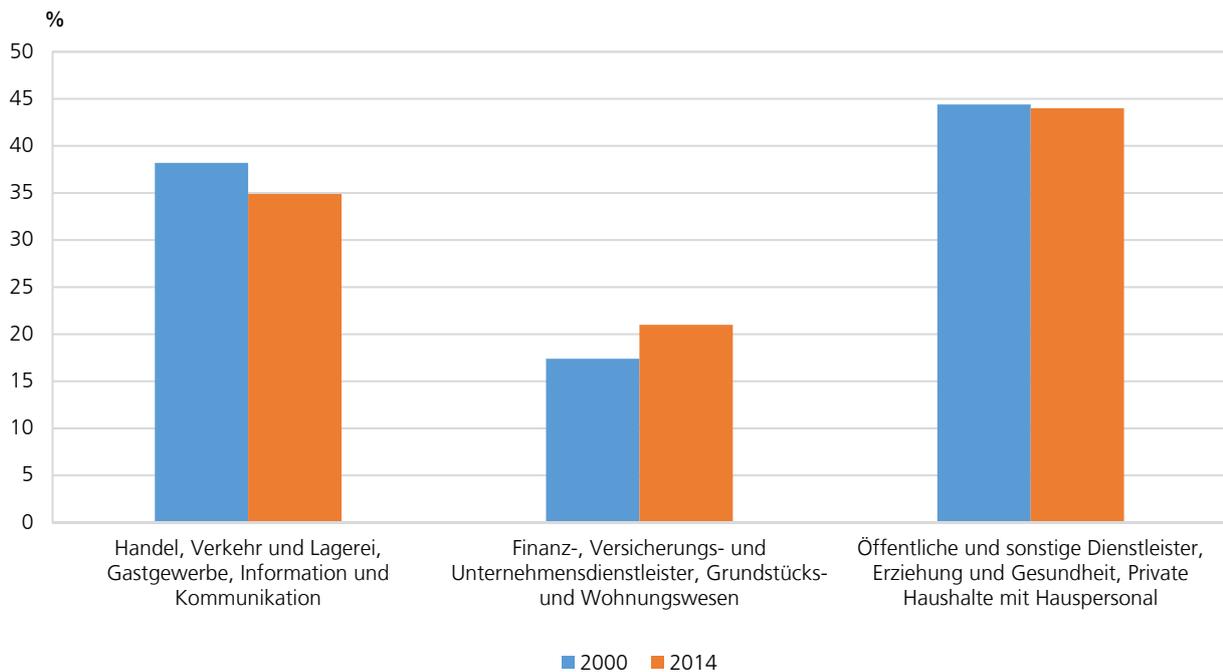
Unter den Dienstleistungsbereichen ist abschließend der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal zu nennen. Hier hat die Zahl der Erwerbstätigen vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2014 insbesondere in den Landkreisen Vechta (+36,2 %), Harburg (+32,5 %) und der kreisfreien Stadt Wolfsburg (+29,5 %) zugenommen. Demgegenüber stehen die Landkreise Friesland (-11,0 %) und Holzminden (-6,4 %) sowie die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (-8,7 %), in denen die Zahl der Erwerbstätigen abgenommen hat.

### Entwicklungen im Produzierenden Gewerbe

Wie sich in der anteiligen Betrachtung der Wirtschaftssektoren an der Anzahl der Erwerbstätigen gezeigt hat, hat der Anteil des Produzierenden Gewerbes im zeitlichen Verlauf abgenommen. In Niedersachsen ist die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe im zeitlichen Verlauf vom Jahr 2000 bis 2014 um 3,3 % gesunken. Trotz der negativen Entwicklung insgesamt gibt es Kreise, in denen die Erwerbstätigenzahl im Produzierenden Gewerbe gewachsen ist. Den stärksten Zuwachs hatten die Kreise Vechta (+33,5 %), Aurich (+28,7 %) und Cloppenburg (+23,8 %). Die stärksten Rückgänge gab es in den Kreisen Osterode am Harz (-26,8 %), Peine (-26,7 %) und Hameln-Pyrmont (-25,8 %).

Das Produzierende Gewerbe lässt sich weiter in Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe und Baugewerbe un-

### A3 | Anteile der einzelnen Bereiche des Dienstleistungssektors 2000 und 2014



terteilen. Der Anteil des Baugewerbes am Produzierenden Gewerbe gemessen an der Erwerbstätigenzahl ist im zeitlichen Verlauf nahezu konstant geblieben. Im Jahr 2000 betrug der Anteil 25,7 %, im Jahr 2014 lag er bei 25,9 %. Die Anzahl der Erwerbstätigen hat im Baugewerbe von 2000 bis 2014 um 2,7 % abgenommen. Allerdings gab es auch hier wieder auf Kreisebene völlig unterschiedliche und gegensätzliche Entwicklungen. So ist die Erwerbstätigenzahl in der kreisfreien Stadt Emden (+79,3 %), in den Landkreisen Aurich (+33,6 %) und Emsland (+26,4 %) am stärksten gewachsen. Demgegenüber ist in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (-23,2 %), im Landkreis Helmstedt (-21,0 %) und der kreisfreien Stadt Salzgitter (-20,8 %) die Erwerbstätigenzahl am stärksten gesunken.

Die Anzahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe hat von 2000 bis 2014 um 2,7 % abgenommen. Trotz der Abnahme auf Landesebene ist auch hier wieder in einigen Landkreisen ein Wachstum der Erwerbstätigenzahl zu verzeichnen. Dies betrifft vor allem Vechta (+40,2 %), Aurich (+25,3 %) und Cloppenburg (+24,0 %).

#### Selbstständigkeit

Je nach Wirtschaftsbereich variiert der Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen an der Erwerbstätigenzahl. Um dies darzustellen, wurde die Selbstständigenquote berechnet, also der Anteil der Selbstständigen an der Zahl der Erwerbstätigen. Die Selbstständigenquote für das Land Niedersachsen ist von 2000 bis 2014 nahezu konstant geblieben. Im Jahr 2000 waren 9,9 % aller Erwerbstätigen selbstständig, während es 2014 mit 10,2 % nur ein marginal größerer Anteil war.

Auf Kreisebene gab es die höchsten Selbstständigenquoten in Wittmund (2000: 16,3 %, 2014: 15,8 %), Lüchow-Dannenberg (2000: 15,5 %, 2014: 16,4 %) und Harburg (2000: 15,4 %, 2014: 14,8 %). Die höchste Selbstständigenquote überhaupt wies im Jahr 2012 der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 17,6 % auf. Besonders niedrig war die Selbstständigenquote in den kreisfreien Städten Wolfsburg (2000: 3,4 %, 2014: 3,3 %), Emden (2000: 4,9 %, 2014: 5,3 %) und Salzgitter (2000: 5,5 %, 2014: 5,7 %). Die Quote des Jahres 2014 in Wolfsburg (3,3 %) war auch gleichzeitig die niedrigste Quote aller Landkreise und kreisfreien Städte im gesamten Zeitraum zwischen 2000 und 2014.

In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gab es in allen Landkreisen eine Selbstständigkeitsquote, die über 24,0 % lag. Wie sich die Selbstständigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Land Niedersachsen entwickelt hat, wurde schon beschrieben. Auf Kreisebene gab es im Jahr 2000 die höchsten Quoten in der Grafschaft Bentheim (77,9 %), Wittmund (76,2 %) und Osterholz (75,6 %). Im Jahr 2014 hatten dagegen die kreisfreien Städte Wilhelmshaven (72,2 %) und Salzgitter (65,4 %) und der Landkreis Hildesheim (64,7 %) die höchsten Selbstständigenquoten. Im Jahr 2000 gab es in der kreisfreien Stadt Oldenburg (29,0 %), den Landkreisen Ammerland (35,4 %) und Norderheide (40,3 %) die niedrigsten Selbstständigenquoten. Im Jahr 2014 waren dann die Landkreise Vechta (31,1 %), Ammerland (29,4 %) und die kreisfreie Stadt Oldenburg (26,7 %) in dieser Hinsicht Schlusslicht.

Im Gegensatz zum Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind die Selbstständigenquoten im Produzierenden Gewerbe besonders niedrig. In Niedersachsen waren in diesem Sektor im Jahr 2000 nur 5,1 % der Erwerbstätigen

selbstständig, 2014 waren es 6,2 %. Besonders niedrige Quoten für das Jahr 2000 wiesen die kreisfreien Städte Wolfsburg (0,6 %), Emden (1,4 %) und Salzgitter (1,6 %) auf. Am höchsten war die Quote im Jahr 2000 in Harburg (12,5 %), Osterholz (9,1 %) und Uelzen (8,4 %). Im Jahr 2014 betraf es immer noch dieselben kreisfreien Städte, in denen die Selbstständigenquote am niedrigsten war: Wolfsburg (0,4 %), Salzgitter (1,4 %) und Emden (2,1 %). Am höchsten waren die Quoten 2014 wiederum in Harburg (15,2 %), Osterholz (12,1 %) und Cuxhaven (11,2 %).

Etwas höher als im Produzierenden Gewerbe fielen die Selbstständigenquoten in den Dienstleistungsbereichen aus. Für Niedersachsen lag die Quote im Jahr 2000 bei 9,8 % und 2014 bei 9,9 %. Die niedrigsten Quoten auf Kreisebene gab es im Jahr 2000 in den kreisfreien Städten Wilhelmshaven (6,0 %), Oldenburg (6,8 %) und Osnabrück (6,8 %), 2014 betraf es dann die kreisfreien Städte Wolfsburg (6,2 %), Emden (6,6 %) und Wilhelmshaven (7,0 %). Die höchsten Quoten in den Dienstleistungsbereichen hatten im Jahr 2000 die Landkreise Harburg (14,7 %), Oldenburg (14,0 %) und Lüchow-Dannenberg (13,0 %) und 2014 Harburg (14,0 %), Lüchow-Dannenberg (14,0 %) und Holzminden (13,2 %).

## Zusammenfassung

Die Analyse der Erwerbstätigenrechnung im zeitlichen Verlauf hat gezeigt, dass sich die Erwerbstätigenzahl im Land Niedersachsen im Zeitraum von 2000 bis 2014 insgesamt positiv entwickelt hat. Einzelne Ergebnisse auf Kreisebene weisen teilweise eine hohe Dynamik in der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen auf. Insbesondere gab es sehr große Wachstumsraten in den Dienstleistungsbereichen, vor allem im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unterneh-

mensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen. Dort konnten einige Regionen Zuwächse von über 100 % verzeichnen. In anderen Gebieten ist die Zahl der Erwerbstätigen hingegen gesunken, dies vor allem in den Sektoren Produzierendes Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen. Große Unterschiede gab es auch bei den Selbstständigenquoten. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist der wirtschaftliche Bereich mit der höchsten Selbstständigenquote. So war im Jahr 2014 durchschnittlich jeder zweite Erwerbstätige in diesem Sektor selbstständig. Demgegenüber gibt es im Produzierenden Gewerbe relativ wenig Selbstständige. Bei einer Selbstständigenquote, welche für das Jahr 2014 in Niedersachsen nur 6,2 % betrug, sind die Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftssektor hauptsächlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Am niedrigsten waren die Selbstständigenquoten in den kreisfreien Städten. In eher ländlichen Gebieten fielen die Selbstständigkeitsquoten am höchsten aus. Diese Unterschiede lassen sich dadurch erklären, dass die Land- und Forstwirtschaft, welche durch die hohe Zahl an Selbstständigen geprägt ist, fast ausschließlich in ländlichen Regionen vertreten ist. Demgegenüber haben die kreisfreien Städte mit den niedrigsten Selbstständigenquoten Salzgitter, Wolfsburg und Emden große industrielle Betriebsstätten, welche eine Erklärung für den überdurchschnittlich hohen Arbeitnehmeranteil liefern. Beträchtliche Unterschiede gab es auch in der Erwerbstätigendichte. Besonders hervorzuheben ist die kreisfreie Stadt Wolfsburg, welche im Jahr 2014 mit einer Erwerbstätigendichte von 1,05 mehr Erwerbstätige als Einwohner hatte.

*Julian Schmidt war im Frühjahr 2016 Praktikant im Dezernat „Wirtschaftsstatistische Querschnittsaufgaben, VGR“. Herr Schmidt ist Student der Sozialwissenschaften an der Leibniz Universität Hannover. Auskünfte zu diesem Beitrag erteilen Herr Jacobs (0511 9898-3366) und Herr Irps (0511 9898-1314).*